

FORBES 2010

Almanach FOR-BE-S

in der Euroregion Neisse

10. 9. 2010

Liberec

Nisa

Nysa

FORUM

Sicherheit – Bezpečnost - Bezpieczeństwo



Ziel 3 | Cíl 3

Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
2007-2013. www.ziel3-cil3.eu



Europäische Union. Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung: Investition in Ihre
Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti



EUROREGION
NEISSE - NISA - NYSA

FORBES 2010

- | | | |
|----|---|----|
| 1. | EUREX – Gesundheitsrettungsdienst | 3 |
| | MUDr. Jiří Wachsmuth, náměstek ředitele ZZS LK
Zdravotnická záchranná služba Libereckého kraje | |
| 2. | Möglichkeiten und Stand der Zusammenarbeit, gesetzliche Rahmenbedingungen und Perspektiven im Bereich der Zusammenarbeit der Polizei | 8 |
| | Zbigniew Maciejewski
Dolnośląski Komendant Wojewódzki Policji | |
| 3. | Möglichkeiten und Stand der Zusammenarbeit, gesetzliche Rahmenbedingungen und Perspektiven im Bereich der Zusammenarbeit der Feuerwehr | 18 |
| | plk. Ing. Roman Hlinovský
náměstek ředitele HZS LK pro IZS a operační řízení | |
| 4. | Gefahrenabwehrsystem und die Hilfeleistung in der Euroregion Neiße | 22 |
| | Ing. Jaroslav Zámečník
jednatel Euroregionu Nisa | |
| 5. | Optimierung der internationalen Zusammenarbeit der Feuerwehren der Städte Hrádek nad Nisou und Zittau | 26 |
| | Jörg Finger, Stellv. Wehrleiter
Freiw. Feuerwehr Zittau | |
| 6. | Grenzübergreifende Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes in der Euroregion Neisse“. | 30 |
| | MUDr. Jiří Wachsmuth, náměstek ředitele ZZS LK
Zdravotnická záchranná služba Libereckého kraje | |
| 7. | Verbesserung der Sicherheit in dem tschechisch – polnischen Grenzraum nach dem Beitritt zum Schengener Raum | 34 |
| | plk. Mgr. Milan Franko, ředitel KŘP LK
Krajské ředitelství policie Libereckého Kraje | |
| 8. | Entwicklung von integrierten tschechisch – polnischen Strukturen der Zusammenarbeit im Bereich der Vorbeugung und Beseitigung von Folgen der Naturkatastrophen im grenzübergreifenden Gebiet | 38 |
| | Přemek Vodsedálek, místostarosta
Město Harrachov | |
| 9. | Unterricht der Ersten Hilfe in Rahmen der grenzüberschreitender Zusammenarbeit | 42 |
| | Mgr. Miroslav Hradecký
Základní škola v Rádle | |

1

FORBES 2010

EUREX – Gesundheitsrettungsdienst

MUDr. Jiří Wachsmuth,
náměstek ředitele ZZS LK
Zdravotnická záchranná služba Libereckého kraje

Bericht über die Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes in der Euroregion Neisse

MUDr. Jiří Wachsmuth

náměstek ředitele ZZS LK

Zdravotnická záchranná služba Libereckého kraje

Die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitsrettungsdienst der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik in dem Raum der Euroregion Neisse wurde schon in den Jahren 1999 und 2000 aufgenommen. Damals fand auf beiden Seiten der Grenze ein Sprachkurs statt. Es fanden mehrere Treffen der Mitarbeiter des Gesundheitsrettungsdienstes aus Reichenberg (Liberec) und des Deutschen Roten Kreuzes aus Zittau statt. Wir haben ein zweisprachiges Faxformular erarbeitet, der zur gegenseitigen Hilfeanforderung diente. Bedarfsorientiert fanden grenzübergreifende Krankentransporte statt, insbesondere mit den Fahrzeugen des Gesundheitsrettungsdienstes aus Reichenberg.

Im Jahre 2004 wurde die erste Expertengruppe EUREX – Grenzübergreifende Zusammenarbeit in Krisenfällen gegründet, in der die Einheiten des Integrierten Rettungssystems der Euroregion Neisse zusammengeführt wurden. Die Mitglieder in dieser Gruppe sind Vertreter der Feuerwehr, des Gesundheitsrettungsdienstes und der Behörden des Krisenmanagements diesseits und jenseits der Grenze. Auf Grund der Vereinbarung über die Errichtung eines Forums Sicherheit für den Raum der Euroregion Neisse stellte sich die Gruppe die Aufgabe, ein Einsatzdokument zu erarbeiten. Mit diesem Einsatzdokument werden die Voraussetzungen für eine abgestimmte gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr geschaffen. Seine Umsetzung wurde durch die feierliche Verabschiedung des Memorandums im Rahmen der Tagung des Forums Sicherheit (FOR-BE-S) am 14.6.2007 in Bautzen bestätigt. Dieses Projekt ist im Rahmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit einmalig und wir setzen voraus, dass er zum Pilotprojekt für die anderen Euregios wird.

Gleich seit Beginn der Arbeit der EUREX - Grenzübergreifende Zusammenarbeit in Krisenfällen wurde durch den deutschen und tschechischen Teil dieser Arbeitsgruppe die Gründung einer Untergruppe des Gesundheitsrettungsdienstes initiiert. Die Gründungsgruppe arbeitete schon seit 2006. Im Frühjahr 2006 hat die polnische Seite die Veranstaltung einer internationalen Konferenz der Rettungskräfte der Euroregion Neisse vorgeschlagen. Nach einer gemeinsamen Vorbereitung fand diese am 22. – 23. März 2007 in Petersdorf (Piechowice) in der Nähe von Hirschberg (Jelenia Gora) in Polen statt. Im Rahmen dieser Konferenz informierten sich die Vertreter der einzelnen Länder über die Art und Weise der Sicherung der Nothilfe sowie über die Vorbereitung auf die Lösung von Ausnahmefällen. Erörtert wurde auch die Frage der Bildung nicht nur der professionellen Kräfte, sondern auch der Bürger. Zum Abschluss wurde ein Memorandum verabschiedet, in dem die weitere Richtung für die Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes sowie der Bedarf eine selbständige Expertengruppe EUREX - Gesundheitsrettungsdienst zu gründen festgelegt wurde.

Der Gründung einer selbständigen Gruppe EUREX – Gesundheitsrettungsdienst wurde durch das Präsidium der Euroregion Neisse im Oktober 2007 zugestimmt und die konstituierende Sitzung der Gruppe folgte dann am 7. Dezember 2007 in Zittau. In dieser Gruppe ist der Gesundheitsrettungsdienst aller drei Länder vertreten.

Die Entstehung der Gruppe ist historisch, denn es handelt sich um die historisch erste Expertengruppe im Bereich des Gesundheitsrettungsdienstes, die sich mit diesem Thema entlang der gesamten Grenze mit Deutschland und Polen befasst.

Auf der Gründungssitzung der EUREX - Gesundheitsrettungsdienst nach der Konferenz wurden Aufgaben für die folgende Zeit festgelegt:

- Aufbau einer funktionsfähigen Verbindung zwischen den Leitstellen des Gesundheitsrettungsdienstes aller drei Länder.
- Ein dreisprachiges Faxformular für die Hilfeanforderung und den Krankentransport vorbereiten.
- Grenzübergreifende Transporte vorbereiten. Mit Hinsicht zu einer bedeutender Migration der Bevölkerung ist es aktuell, dass wegen einer einfacheren Kommunikation die Patienten in das nächstliegende Krankenhaus ihres Herkunftslandes transportiert werden. Diese Transporte werden gegenwärtig je nach Bedarf durchgeführt. Von der deutschen Seite handelt es sich überwiegend um Touristen, von der polnischen um polnische Mitarbeiter in tschechischen Unternehmen.

- Ein Projekt einer gemeinsamen Sprachausbildung in allen Sprachen der Euroregion Neisse vorbereiten.
- Gemeinsame Mittel für die Lösung von außergewöhnlichen Ereignissen aufbauen.
- Unter der Voraussetzung der Berücksichtigung der gültigen Gesetzgebung aller Länder ein Abkommen über die Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes vorbereiten.
- In den Heimatsländern auf die Behörden der Staats- sowie der Selbstverwaltung wirken, um eine notwendige Übereinstimmung der gesetzlichen Vorschriften erreichen zu können.

Die neu ins Leben gerufene EUREX – Gesundheitsrettungsdienst entwickelt sich gut. Im Jahre 2008 waren die Hauptthemen der Beratungen die Vorbereitung eines Abkommens über die Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes der Euroregion Neisse und Vorbereitung einer weiteren Fachkonferenz.

Die zweite Konferenz fand unter aktiver Teilnahme aller Seiten im Oktober 2008 in Petersdorf (Piechowice) statt. Die Tagung wurde in mehrere Themenblocks gegliedert. Zu den Themen der Konferenz gehörten die Behandlung eines akuten Koronarsyndroms, Krankentransporte zwischen den Einrichtungen des Gesundheitswesens, ein Vergleich der Kompetenzen der Rettungskräfte sowie der Gesundheitsstandarte. Zum Abschluss wurde ein Abkommen über die Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes der Euroregion Neisse beschlossen. In dem Abkommen werden Verfahren definiert, wie die Hilfe im Ausland zu leisten ist, es werden die für die grenzübergreifende Zusammenarbeit bestimmten Kräfte und Mittel und weitere Formen der Zusammenarbeit festgelegt. Interesse an diesem Text zeigte das Gesundheitsministerium der Tschechischen Republik sowie die Botschaft der Tschechischen Republik in Deutschland. Wir wurden zur Mitwirkung bei der Erarbeitung eines Abkommens zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik aufgefordert.

Das ganze Jahr 2008 arbeiteten wir an einem gemeinsamen Projekt mit den polnischen Partnern zusammen. Dieses Projekt reagiert auf Probleme im Bereich der Pflegeleistungen an der gemeinsamen Grenze und schlägt Lösungen vor. Dazu haben wir vereinbart, dass wir die materielle Ausstattung stärken werden, eine gemeinsame Theoretische sowie praktische Vorbereitung in Form von gemeinsamen Seminaren und Konferenzen, Austauschaufenthalten und Sprachunterricht durchführen. Die Vorbereitung des Projektes war sehr aufwendig, mit Unterstützung der Agentur für Regionalentwicklung (Agentura regionálního rozvoje) fanden unzählige Beratungen der interessierten Mitarbeiter beider Seiten statt. Die Bemühungen waren erfolgreich, das Projekt wurde genehmigt.

Auf Grund der Erfahrungen mit dem polnisch – tschechischen Projekt wird ein Projekt an der sächsisch – tschechischen Grenze vorbereitet. Der Projektstart wurde durch eine spätere Eröffnung des Programms sowie die Kreisgebietsreform in dem Freistaat Sachsen verzögert. Der tragende Teil des Projektes wird wieder die gegenseitige Zusammenarbeit des Rettungsdienstes, gemeinsame Bildung in allen Bereich der Tätigkeiten und Veranstaltung von gemeinsamen Seminaren und Konferenzen. Im Rahmen des sächsisch – tschechischen Projektes sollte in Grottau (Hrádek nad Nisou) ein Bildungszentrum für die Rettungskräfte sowie eine Basis für die grenzübergreifende Hilfeleistung im Fall von außerordentlichen Ereignissen entstehen. Dazu führt uns die Lage von Grottau im Zentrum der Euroregion sowie die Tatsache, dass in naher Zukunft hier eine der Hauptverbindungsstrecken zwischen dem Süden und dem Norden der Europäischen Union führen wird.



Gesetzliche Rahmenbedingungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes in dem Raum der Euroregion Neisse

MUDr. Jiří Wachsmuth

náměstek ředitele ZZS LK

Zdravotnická záchranná služba Libereckého kraje

Mit dieser Problematik befasst sich seit ihrer Gründung die Arbeitsgruppe EUREX – Gesundheitsrettungsdienst. Ein Versuch, die grenzübergreifende Zusammenarbeit auf Basis der bestehenden Gesetzgebung zu lösen, war das Abkommen über die Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes der Euroregion Neisse, das im Rahmen der Konferenz in Petersdorf (Piechowice) im Jahre 2008 beschlossen wurde. Auch wenn dieses Abkommen streng auf der gültigen Gesetzgebung basierte, wurde es letztendlich durch die deutsche Seite nicht unterschrieben.

Wie sehen unsere gesetzlichen Rahmenbedingungen aus. Es sind:

Vertrag vom zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen und Unglücken.

Vertrag vom zwischen der Tschechischen Republik und der Republik Polen über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen, Elementarkatastrophen und anderen außerordentlichen Ereignissen.

Abkommen über betreffend den schrittweisen Abbau der Kontrollen an den gemeinsamen Grenzen (sog. Schengener Abkommen)

Verordnung (EG) Nr. 562/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates - Schengener Grenzkodex

Gesetzliche Festlegungen über die Gesundheitsversicherung der Vertragsländer und den europäischen Versicherungsausweis

Gut und eindeutig ist die Hilfe in Ausnahmefällen geregelt. Es ist notwendig, dass im selben Sinn auch Abkommen angenommen werden, die Einsätze im laufenden Betrieb oder gegenseitige Hilfeleistungen ermöglichen werden.

Was muss gelöst werden.

- Einsatzmöglichkeiten auf der anderen Seite der Grenze für den Fall, wenn es für die Einsatzgruppe der anderen Seite zu dem betroffenen näher ist und diese die Behandlung in einer kürzeren Zeit gewährleisten kann, oder wenn die zuständige Einsatzgruppe mit einer anderen Tätigkeit ausgelastet ist und eine Behandlung des betroffenen mit einer deutlichen Verzögerung stattfinden würde.
- Einsatzmöglichkeiten auf der anderen Seite der Grenze für den Fall, wenn die zuständige Einsatzgruppe nicht im Stande ist, eine größere Anzahl von betroffenen zu behandeln, zum Beispiel bei einem Verkehrsunfall.
- Möglichkeit den Patienten in das nächstliegende Krankenhaus auf dem Gebiet des Staates der Staatsangehörigkeit des Patienten zu transportieren in dem Fall, wenn dies der Patient wünscht und sein Gesundheitszustand dies möglich macht. Den Vorteil solch einer Lösung sehen wir darin, dass der Patient in ein Krankenhaus kommt, in dem es für ihn keine Sprachbarriere gibt. Bei dieser Lösung entfallen auch die Probleme mit der Abrechnung der gewährleisteten Behandlung und Pflege.
- Möglichkeit der Anwendung der Warnsignale auf dem Gebiet des anderen Landes.
- Wichtig ist ebenfalls die Frage der Ausstattung der Einsatzfahrzeuge mit Geräten und Medikamenten, um diese auch auf dem Gebiet eines fremden Landes anwenden zu können.
- Die Mitarbeiter auf der anderen Seite der Grenze brauchen eine Genehmigung für die Ausführung ihres Berufes, die Festlegungen dazu sind in unterschiedlichen Ländern unterschiedlich, so wie sich auch die Zuständigkeiten der einzelnen Gruppen der Rettungskräfte unterscheiden.
- Sehr wichtig ist die Klärung der Frage der Finanzierung. Auch wenn es den Europäischen Versicherungsausweis gibt, wird dieser nicht durch alle Krankenkassen automatisch ausgegeben, auch der Umfang der gewährleisteten Pflege ist unterschiedlich.

Manche Fragen können auch durch die Festlegungen des Gesetzes über den sog. Notstand geregelt werden. Das ist aber keine Systemlösung, deswegen wird gegenwärtig durch das Gesundheitsministerium ein Rahmenabkommen vorbereitet, das grenznahe Einsätze auf Basis von bilateralen Abkommen zwischen den Gebietseinheiten ermöglichen würde.

Das endgültige Ziel unserer Bemühungen an der gemeinsamen Grenze muss die Bildung eines kooperativen Netzwerkes des Gesundheitsrettungsdienstes in der gegebenen Region sein, das zu einer Verbesserung der Zugänglichkeit der Notversorgung zu Gunsten der Bevölkerung sowie zur Steigerung ihres Sicherheitsgefühls beitragen wird.



2

FORBES 2010

Möglichkeiten und Stand der Zusammenarbeit,
gesetzliche Rahmenbedingungen
und Perspektiven im Bereich
der Zusammenarbeit der Polizei

Zbigniew Maciejewski

Dolnośląski Komendant Wojewódzki Policji

Möglichkeiten und Stand der Zusammenarbeit, gesetzliche Rahmenbedingungen und Perspektiven im Bereich der Zusammenarbeit der Polizei

Zbigniew Maciejewski

Dolnośląski Komendant Wojewódzki Policji

Verbesserung der Sicherheit nach dem Beitritt zum Schengener Raum

Der Schengener Raum ist ein Gebiet, in dem sämtliche Kontrollen an den Binnengrenzen abgeschafft wurden, die Zusammenarbeit der Dienststellen der unterzeichnenden Länder des Vertrages gestärkt wurde und das Schengener Informationssystem (ISS) implementiert wurde.

Die Abschaffung von Grenzkontrollen zwischen den Ländern des Schengener Raumes bedeutet, dass die Bürger diese Grenzen an beliebigen Orten und zur beliebigen Zeit überschreiten dürfen (wenn es durch andere Vorschriften nicht anders geregelt ist - zum Beispiel die Besucherordnungen der Nationalparks), dies ist aber mit einer Reihe von Problemen im Sicherheitsbereich verbunden.

Stärkung der gemeinsamen Aktivitäten, die es vor Schengen und kurz nach dem Beitritt gab

- Kwadrat“ („Quadrat“) – Kontrolle von Pfandgeschäften und Kommisionsläden, um Gegenstände aus Diebstählen aufzudecken, es nahmen Partner aus Deutschland teil. Raum der Maßnahme – die Stadt Zgorzelec.
- „Trójkąt“ („Dreieck“) – Kontrolle von Pfandgeschäften und Kommisionsläden, um Gegenstände aus Diebstählen aufzudecken, es nahmen Partner aus Deutschland und der Tschechischen Republik teil. Raum der Maßnahme - Stadt und Gemeinde Reichenau (Bogatynia)
- Grenzübergreifende Fahndung. Stabsübung der Kommandanten mit Teilnahme der deutschen, tschechischen und polnischen Polizisten

Die Formen der Zusammenarbeit im Bereich der Vorbeugung von Kriminalität nach dem Beitritt zum Schengener Raum

- Utworzenie wspólnych polsko – niemieckich dyżurów informacyjnych dla mieszkańców przygranicznych miejscowości, które działają w każdy I wtorek miesiąca w godzinach 15:00 – 18:00 w Komisariacie Policji w Gorlitz przy ulicy Gobbinstrase 5/6, natomiast w każdy III wtorek miesiąca w godzinach 15:00-18:00 w Komendzie Powiatowej Policji w Zgorzelcu.
- Organizowanie wspólnych punktów dowodzenia np. przy organizowaniu imprez masowych po obu stronach granicy (Altstadtfest - Jakuby),
- Udział oficera łącznikowego ze stanu KPP w Zgorzelcu we wzmożonych działaniach organizowanych przez Policję niemiecką
- Udział funkcjonariusza Komisariatu Policji w Gorlitz w cotygodniowym Zespole ds. Koordynacji Służby w KPP w Zgorzelcu
- Usprawnienie wymiany informacji przy wykorzystaniu Punktu PSG w Zgorzelcu i Policji Federalnej w Pirnie Przyjmowania Osób i Regionalnej Wymiany Informacji z siedzibą w Gorlitz.



FORBES 2010

**Möglichkeiten und Stand der Zusammenarbeit,
gesetzliche Rahmenbedingungen und Perspektiven
im Bereich der Zusammenarbeit der Polizei**

Formen der Zusammenarbeit im Bereich der Bekämpfung der kriminaler Straftaten

- Erarbeitung eines dreisprachigen statistischen Newsletters über die grenzübergreifende Kriminalität auf dem Gebiet der drei Länder
- Erarbeitung von zwei Telegrammen in drei Sprachen zur Ermittlung von Personen und Fahrzeugen
- Gegenwärtig werden dreisprachige Telegramme über die Festnahme einer Person, die verdächtig ist, eine Straftat auf dem Gebiet des Nachbarlandes begonnen zu haben und das Nichtanhalten eines Fahrzeuges und Überfahrt in das Nachbarland vorbereitet.
- Deutsch – polnische Treffen der Polizisten der Kriminalabteilung im Bereich der Rauschgiftproduktion, -handel und -schmuggel.
- Teilnahme von polnischen Polizisten in der deutschen SOKO MOBILE Gruppe, die sich mit der Bekämpfung der mit Fahrzeugen zusammenhängenden Kriminalität befasst.

Entstehung einer gemeinsamen operativen Ermittlergruppe „Grom“

- Errichtet auf Grund der Entscheidung des Wojewodschaftspolizeidirektors in Breslau am 16. März 2010.
- Zusammensetzung: Mitarbeiter der Kriminalabteilung, des Kriminalnachrichtendienstes, der Operativen Technik und des Kriminalistischen Labors der Wojewodschaftspolizeidirektion in Breslau inklusive der Mitarbeiter der Kriminalabteilung der Kreispolizeidirektion in Zgorzelec
- Vornahme von Handlungen zur Feststellung und Festnahme der Täter von mit Fahrzeugdiebstahl auf dem Gebiet von Deutschland und ihrer Legalisierung auf polnischen Gebiet zusammenhängenden Straftaten.
- Bekämpfung der mit der Produktion, Haltung, Handlung und Schmuggel zusammenhängender Kriminalität.

Stärkung der gemeinsamen Aktivität, die es vor Schengen und kurz nach dem Beitritt gab

- Durchführung von Personen- und Fahrzeugkontrollen zur Feststellung der Täter oder transportierten Eigentum aus Diebstählen festzustellen.
- Beobachtung der durch Täter grenzübergreifender Straftaten bevorzugten Transportstrecken.
- Beobachtung von Stellen, an denen sich die festgestellten Täter treffen, auf denen sie sich aufhalten oder die sie als Zufluchtsort nutzen.
- Beobachtung und Kontrollen von vorausgesetzten oder bekannten Stellen, an denen Eigentum aus Diebstählen aufbewahrt, getauscht oder versteckt wird oder an denen mit gestohlenem Eigentum gehandelt wird.
- Beobachtung der Straftäter oder ihre Festnahme unter Berücksichtigung der Beweislage während oder nach einer begonnen Straftat.

Team für die Koordinierung des Dienstes

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Beitrittes der Polnischen und Tschechischen Republik zum Schengener Abkommen im Jahre 2007 führte die Kreispolizeidirektion in Zgorzelec eine Reihe von Aktivitäten durch, die auf die Vorbereitung der deutschen, polnischen und tschechischen Polizei auf die neuen Aufgaben in einer neuen Realität ausgerichtet waren.

Im November 2007 wurde mit dem jeden Monat stattfindenden Treffen der "Koordinierungsteams" begonnen, an denen gemeinsam die Mitarbeiter der Polizei aus Deutschland und Polen und seit Januar 2008 auch die Polizisten aus der Tschechischen Republik teilnehmen.

Das Hauptanliegen dieser Teams ist die auf dem Gebiet des entsprechenden Landes vorkommenden Risiken zu Erörtern und Aktivitäten zur Eliminierung dieser Risiken zu planen. Des weiteren auch die Vorbereitung von gemeinsamen Aktivitäten und Massenveranstaltungen.

Bedeutend ist auch ein gegenseitiger Informationsaustausch über Straftaten und Gruppen, durch die diese begangen werden.

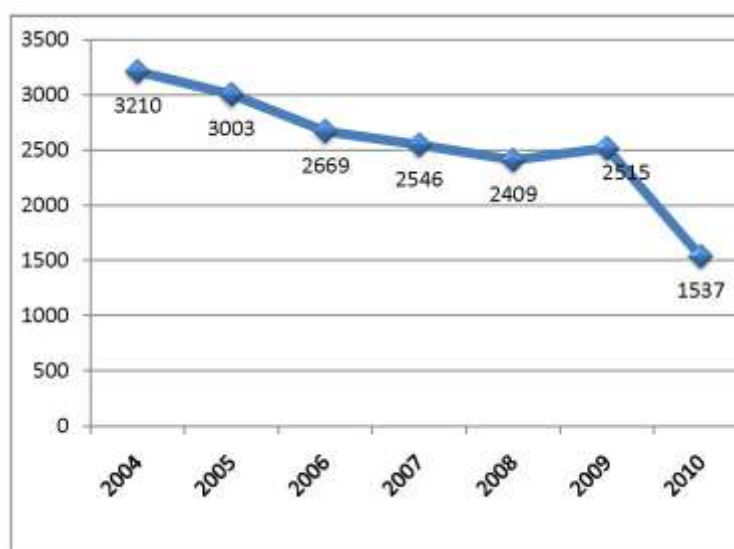
Seit 2010 nimmt jede Woche an dem Treffen des Teams ein Vertreter der deutschen Polizei teil.

Kriminelle Straftaten

Angaben auf Basis der festgestellten Straftaten

21. Dezember 2007

Beitritt zum Schengener Raum



Gemeinsame Streifen in Grenzgebieten





Gemeinsame Streifen in Grenzgebieten

Auf dem Gebiet von Niederschlesien wurden die gemeinsamen polnisch – tschechischen Streifen bisher durch drei Polizeieinheiten gestellt:

- Kreispolizeidirektion Glatz (Kłodzko)
- Städtische Polizeidirektion Hirschberg (Jelenia Góra)
- Kreispolizeidirektion Zgorzelec

In der zweiten Hälfte 2009 kamen hinzu:

- Kreispolizeidirektion Landeshut in Schlesien (Kamienna Góra)
- Kreispolizeidirektion Löwenberg in Schlesien (Lwówek Śląski)
- Kreispolizeidirektion Lauban (Lubań)

Statistik der internationaler Streifen

Anzahl der polnischen – tschechischen, im Jahre 2009 durchgeführten Streifen:

	STREIFEN AUF POLNISCHER SEITE	STREIFEN AUF TSCHECHISCHER SEITE
MŘP JELENIA GÓRA	21	13
OŘP ZGORZELEC	3	10
OŘP KŁODZKO	19	25
OŘP LWOWEK ŚLĄSKI	1	1
OŘP KAMIENNA GÓRA	2	2
OŘP LUBAŃ	4	4
Insgesamt	50	55

Statistik der internationaler Streifen

• Teilnahme der Mitarbeiter der Kreispolizeidirektion Zgorzelec, der Kreispolizeidirektion Lauban und der Städtischen Polizeidirektion Hirschberg in den der Bezirkspolizeidirektion in Reichenberg (Liberec) unterstellten internationalen Streifen

- Januar 9 Polizisten
- Februar 5 Polizisten
- März 11 Polizisten
- April 4 Polizisten
- Mai 6 Polizisten
- Juni 12 Polizisten

Patrole trójstronne



Gemeinsame deutsch – polnisch – tschechische Streife.



Seit 2009 finden in den Ferienmonaten gemeinsame deutsch – polnisch – tschechische Streife statt. Diese werden in Zittau, Reichenau (Bogatynia) und Grottau (Hrádek nad Nisou) durchgeführt.

Arbeitstreffen, Konferenzen

- Die Arbeitstreffen in der Kreispolizeidirektion in Zgorzelec mit der Delegation der deutschen und tschechischen Polizei, wann das Muster eines dreisprachigen Telegramms über die Meldung von Ereignissen erarbeitet wurde, über die sofort die Grenzeinheiten der deutschen, tschechischen und polnischen Polizei informiert werden.
- Teilnahm einer Delegation der Kreispolizeidirektion Zgorzelec an dem Treffen des Innenministers Sachsens mit den Bürgern und Vertretern der Selbstverwaltungen in den grenznahen Gemeinden Deutschlands im Bezug zur Erweiterung des Schengener Raumes.
- Veranstaltung der internationalen Konferenz „Sicher leben nach der Erweiterung des Schengener Raumes“, die am 8. Mai 2008 veranstaltet wurde und der Auswertung des Sicherheitszustandes und einem Erfahrungs- und Informationsaustausch gewidmet war.
- Im Jahre 2009 die Unterzeichnung des Abkommens über die Zusammenarbeit bei der Durchführung von Projekten „Sicherheit der grenzübergreifenden Verkehrsstrecken“ und „grenzübergreifende Einsatzprozeduren“, die aus den Mitteln der Europäischen Union mitfinanziert wurden.
- 2008 Gründung der internationalen Gruppe SOKO MOBILE für die Bekämpfung der mit Fahrzeugen zusammenhängenden Kriminalität (11 Polizisten der Polizeidirektion Oberlausitz, 8 Polizisten der polnischen Polizei).
- Entstehung der internationalen Gruppe NYSA für den Kampf mit kriminellen Straftaten zum 1.7.2010.



**Verbesserung der Sicherheitsinfrastruktur als eines Elementes zur
Stärkung des touristischen Potentials Niederschlesiens - II**



El. Nr.	Aufgabe	Anzahl der Fahrzeuge
1	PD neurode (Nowa Ruda)	1
2	PD Altheide-Bad (Polanica Zdrój)	1
3	PD Kamienna Góra	1
4	PD Liebau i. Schlesien (Lubawka)	1
5	PD Schreiberhau (Szklarska Poreba)	1
6	PD Hirschberg – Bad Warmbrunn (Cieplice)	1

Einkauf von 6 Geländefahrzeugen, die insbesondere für Streifen- und Einsatztätigkeiten genutzt werden.

Der geplante Termin für die Lieferung der Fahrzeuge – 3. Quartal 2010
Budget des Projektes: 1 100 000 PLN (70 % EU - Förderung).

Das Projekt wird aus den Mitteln des Regionalen operationellen Programm des Niederschlesischen Wojewodschaft 2007 – 2013 mitfinanziert.

**Verbesserung der Sicherheit in dem polnisch - tschechischen Grenzgebiet
nach dem Beitritt zum Schengener Raum**



Ein mit der Bezirkspolizeidirektion in Reichenberg gemeinsam durchgeführtes Projekt. Das Ziel des Projektes ist die Steigerung der Sicherheit in dem polnisch - tschechischen Grenzgebiet durch die Stärkung der Effizienz des Zusammenwirkens der Polizeieinheiten der benachbarten Länder.

Das Projekt hatte die Anschaffung von 6 Geländefahrzeugen für die polnische Seite und die Vergabe eines Informationsflyers über die Sicherheit im Grenzgebiet und die wesentlichen Rechtsvorschriften zum Inhalt. Es fanden auch gemeinsame Übungen der niederschlesischen und der tschechischen Polizei und eine Konferenz statt.

Budget des Projektes: -2 133 353,93PLN
Ausgaben auf polnischer Seite: -1 219 047,18 PLN
Ausgaben auf tschechischer Seite: - 914 306,05 PLN

EU-Mitfinanzierung – 85%.
Das Projekt wird aus den Mitteln des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Tschechische Republik – Republik Polen 2007 – 2013 mitfinanziert.



Verbesserung der Verkehrssicherheit und Flüssigkeit im Verkehrsablauf auf grenzübergreifenden Strecken

Ein mit der Polizeidirektion Oberlausitz - Niederschlesien durchgeführtes Projekt.

Das Projekt betrifft die Organisation der Übung der Zusammenwirkung der niederschlesischen und der sächsischen Polizei auf der A4.

Im Rahmen des Projektes ist auch Anschaffung von Technik für die Niederschlesische Polizei geplant.

- 5 Stück von beschrifteten PKW's mit einem höheren Standard,
- 1 Stück eines Bereitschaftsfahrzeuges mit Fahrgestell und Kastenaufbau,
- 1 Stück eines Bereitschaftskriminalfahrzeuges mit Fahrgestell und Kastenaufbau,

Budget des Projektes	- 2 563 317,46 PLN
Ausgaben der Kreispolizeidirektion Breslau	- 1 283 487,93 PLN
Ausgaben der sächsischen Seite	- 1 279 829,53 PLN



EU-Mitfinanzierung – 85%.

Das Projekt ist im Stand der Unterschrift des Fördervertrages.

Das Projekt wird aus den Mitteln des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Sachsen – Polen 2007 – 2013 mitfinanziert

„Grenzübergreifende Prozeduren der Zusammenwirkung“

Eins mit der Polizeidirektion Oberlausitz - Niederschlesien durchgeführtes Projekt.

In dem Projekt wird die Erarbeitung eines Kataloges von detaillierten Prozeduren der Zusammenwirkung der Polizeieinheiten aus Sachsen und Niederschlesien für den Fall der Entstehung von bestimmten auf das Gebiet der Nachbarstaaten sich auswirkenden Ereignissen geplant.

Im Rahmen des Projektes wird die Veranstaltung einer Reihe von Arbeitstreffen eines Teams geplant, das aus sächsischen und niederschlesischen Polizisten zusammengesetzt wird sowie die Erarbeitung und Druck eines Handbuchs mit den Prozeduren der Zusammenwirkung, die durch die Polizeieinheiten auf beiden Seiten der Grenze implementiert werden.

Budget des Projektes	- 172 357,01 PLN
Ausgaben der Kreispolizeidirektion Breslau	- 116 987,97 PLN
Ausgaben der sächsischen Seite	- 55 368,96 PLN



EU-Mitfinanzierung – 85%.

Das Projekt ist im Stand der Unterschrift des Fördervertrages.

Das Projekt wird aus den Mitteln des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Sachsen – Polen 2007 – 2013 mitfinanziert

Geplante Projekte

„Verbesserung der Sicherheit in dem polnisch - tschechischen Grenzgebiet“

Inhalt: Anschaffung von Quaden, Motorschlitten und Skier, inkl. der kompletten Kleidung für die Polizisten der Kreispolizeidirektion Hirschberg, Kreispolizeidirektion Glatz und Kreispolizeidirektion Landeshut in Schlesien.

Kosten: Budget des Projektes – etwa 600 000,00 PLN

EU-Mitfinanzierung – 85%.

Das Projekt im Stand der erfolgreich abgeschlossenen formellen Prüfung und wartet auf die fachliche Prüfung.



Das Projekt wird aus den Mitteln des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Tschechische Republik – Polen 2007 – 2013 mitfinanziert

Verbesserung der Verkehrssicherheit und Flüssigkeit im Verkehrsablauf – 2. Etappe

Inhalt: Einkauf von Fahrzeugen:

- 6 Stück von nicht beschrifteten PKW's mit einem höheren Standard und Videoaufzeichnung, (Wojewodschaftspolizeidirektion Breslau, Städtische Polizeidirektion Hirschberg, Kreispolizeidirektion Zgorzelec, Kreispolizeidirektion Bunzlau (Bolesławiec)
- Lasergeschwindigkeitsvermessung



Laufzeit: Die Durchführung des Projektes ist für die Zeit ab 4. Quartal 2010 – 2011 geplant.

Kosten: Das Budget des Projektes wird auf etwa 1 593 000,00 PLN geschätzt.

EU-Mitfinanzierung – 85%.

Es wird eine Mitfinanzierung des Projektes aus den Mitteln des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Sachsen – Polen 2007 – 2013 geplant

Verbesserung der Verkehrssicherheit und Flüssigkeit im Verkehrsablauf – 2. Etappe

Inhalt: Einkauf von Fahrzeugen:

- 6 Stück von nicht beschrifteten PKW's mit einem höheren Standard und Videoaufzeichnung, (Wojewodschaftspolizeidirektion Breslau, Städtische Polizeidirektion Hirschberg, Kreispolizeidirektion Zgorzelec, Kreispolizeidirektion Bunzlau)
- Lasergeschwindigkeitsvermessung



Laufzeit: Die Durchführung des Projektes ist für die Zeit ab 4. Quartal 2010 – 2011 geplant.

Kosten: Das Budget des Projektes wird auf etwa 1 593 000,00 PLN geschätzt.

EU-Mitfinanzierung – 100%.

Es wird eine Finanzierung des Projektes aus den Mitteln des Programms LEONARDO da VINCI geplant

Geplante Projekte

Programm: „Bekämpfung und Vorbeugung von Kriminalität“ (ISEC)

Inhalt: Schulungen für Polizisten im Bereich der elektronischen Kriminalität gegen Minderjährige und Veranstaltung von präventiven Veranstaltungen, die auf Kinder und Eltern ausgerichtet sein werden.

Im Rahmen des Projektes ist die Anschaffung von Präventionsmaterialien und Veröffentlichungen mit präventiver Thematik geplant.

Kosten: Budget des Projektes – etwa 470 000,00 PLN

EU-Mitfinanzierung – 70%.

Es wird eine Finanzierung des Projektes aus den Mitteln der Europäischen Kommission geplant



3

FORBES 2010

Möglichkeiten und Stand
der Zusammenarbeit,
gesetzliche Rahmenbedingungen
und Perspektiven im Bereich
der Zusammenarbeit der Feuerwehr

plk. Ing. Roman Hlinovský
náměstek ředitele HZS LK pro IZS a operační řízení

Möglichkeiten und Stand der Zusammenarbeit, gesetzliche Rahmenbedingungen und Perspektiven im Bereich der Zusammenarbeit der Feuerwehr

plk. Ing. Roman Hlinovský
náměstek ředitele HZS LK pro IZS a operační řízení

Gesetzgebung BRD - ČR

Im Jahre 2003 wurde ein Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik über gegenseitige Hilfeleistung im Fall von Katastrophen und großen Havarien abgeschlossen.

Das gegenwärtige Regierungsabkommen befasst sich lediglich nur mit einer Hilfeleistung zur Beseitigung von Großereignissen – Katastrophen. In der Praxis bedeutet es, dass die Einheiten des Brandschutzes und die Rettungskräfte nur auf ein Hilfeersuchen und nach einer gegenseitigen Abstimmung durch die zuständigen Behörden beider Länder – der BRD und der ČR zum Einsatz entsendet werden. In der Tschechischen Republik sind dies:

- das Innenministerium,
- das Auswärtige Amt,

In der Bundesrepublik Deutschland:

- das Auswärtige Amt,
- das Bundesinnenministerium,
- das Bayerische Staatsministerium des Inneren,
- das Sächsische Staatsministerium des Inneren,

Mit Hinsicht zur Kompliziertheit solcher Verhandlungen wird die Hilfe in einer Größenordnung von Stunden bis Tagen entsendet.

Die Bezirksleit- und Informationsstellen der Berufsfeuerwehr sind nicht berechtigt, in die BRD professionelle oder freiwillige Feuerwehr zu entsenden.

Die zuständigen Behörden können durch Vereinbarungen gem. Art. 13 Abs. 3 des Vertrages andere Behörden und Stellen bezeichnen, die zur Stellung und Entgegennahme von Hilfeersuchen befugt sind. Diese Vereinbarungen wurden aber bisher noch nicht geregelt.

Gesetzgebung PL - ČR

Der Vertrag zwischen der Tschechischen und Polnischen Republik über die Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfeleistung im Fall von Katastrophen und anderen Ausnahmefällen wurde im Jahre 2000 abgeschlossen. Die Fassung ist ähnlich, wie in dem Vertrag mit der BRD, die zuständigen Behörden für die Stellung und Entgegennahme von Hilfeersuchen sind in der Tschechischen Republik das Innenministerium und in Polen der Minister des Inneren und der Staatsverwaltung.

Für eine Hilfeleistung kann aber der Vertrag zwischen der Tschechisch und Polnischen Republik über den kleinen Grenzverkehr genutzt werden. Als ein Gebiet für den kleinen Grenzverkehr wird diesem Vertrag nach ein Streifen diesseits und jenseits der gemeinsamen Grenze in einer Breite von 15 Kilometern festgelegt. In dringenden Fällen, oder wenn es sich um eine unmittelbare Bedrohung des Lebens oder des Eigentums handelt, wird es den Rettungskräften oder den hilfeleistenden Personen sowie den betroffenen Personen ermöglicht, die Grenze hin und zurück an welchem auch immer Ort zum Zweck einer Hilfeleistung oder Entgegennahme einer Hilfe ermöglicht.

Für die Lösung der grenzübergreifenden Hilfeleistung ist ein Abkommen zwischen dem Wojewoden von Niederschlesien und dem Niederschlesischen Bezirkskommandanten der Staatlichen Feuerwehr in Breslau und dem Liberecký kraj, vertreten durch den Hejtman des Liberecký kraj und der Tschechischen Republik – Der Feuerwehr des Liberecký kraj, vertreten durch den Direktor der Feuerwehr des Liberecký kraj über Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfeleistung im Fall von Rettungsarbeiten oder Katastrophen und anderen Ausnahmefällen zur Unterschrift vorbereitet. Trotz intensiven Verhandlungen, die am Ende des Jahres 2009 stattgefunden haben, hat eine Unterschrift noch nicht stattgefunden.

Weitere Problematik:

Kosten einer Hilfeleistung

Die Kosten der Hilfeleistung, einschließlich der Aufwendungen, die durch Verbrauch, Beschädigung, Zerstörung oder Verlust von Ausrüstungsgegenständen entstehen, trägt der hilfeleistende Staat, sofern die zuständigen Behörden nichts anderes vereinbaren.

Die Hilfsmannschaften und einzelne Fachkräfte werden bei Bedarf während der Dauer ihres Einsatzes auf dem Hoheitsgebiet des hilfeersuchenden Staates auf dessen Kosten logistisch versorgt, zum Beispiel gepflegt, untergebracht und mit Betriebsgütern versorgt und erhalten unaufschiebbare medizinische Hilfe.

Die Kosten einer Evakuierung und des Rückkehrs von evakuierten Personen und Kosten für die Hilfeleistung diesen Personen werden durch die um Hilfe ersuchende Seite getragen, sofern die zuständigen Behörden nichts anderes vereinbaren.

Entschädigung und Schadenersatz

Jeder Vertragsstaat verzichtet auf alle Entschädigungsansprüche gegen den anderen Staat wegen Schadens an Vermögenswerten, wenn dieser von einem Angehörigen einer Hilfsmannschaft oder von einer einzelnen Fachkraft bei der Erfüllung des Auftrags im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Vertrages verursacht worden ist. Durch diese Bestimmung bleiben Ersatzansprüche eines im Zusammenhang mit der Hilfeleistung geschädigten Angehörigen einer Hilfsmannschaft oder einer einzelnen Fachkraft bzw. deren Hinterbliebenen unberührt.

Wird durch einen Angehörigen einer Hilfsmannschaft oder durch eine einzelne Fachkraft des hilfeleistenden Staates bei der Erfüllung eines Auftrags im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Vertrags im Hoheitsgebiet des hilfeersuchenden Staates einem Dritten ein Schaden verursacht, so haftet für den Schaden der hilfeersuchende Staat nach Maßgabe der Rechtsvorschriften, die im Fall eines durch einen Angehörigen einer eigenen Hilfsmannschaft verursachten Schadens Anwendung finden.

Konkreter Schadenersatz der geschädigten Angehörigen einer Hilfsmannschaft ist aber nicht gelöst (Verkehrsunfall während der Fahrt zum Einsatzort oder von dem Einsatzort, Verletzung der Feuerwehrmänner,...).

Anwendung von Warnzeichen

Die Hilfsmannschaften sind berechtigt, auf dem Hoheitsgebiet des hilfeersuchenden Staates an ihren Fahrzeugen eigene Warnzeichen zu verwenden. Die Fahrzeuge müssen deutlich bezeichnet sein, so dass es ersichtlich ist, dass diese zur Hilfeleistung bestimmt sind. Sie haben aber vom Gesetz her keine Vorfahrt gesichert – sie müssen so die Höchstgeschwindigkeit wie jeder Teilnehmer des Straßenverkehrs einhalten.

Fernmeldeverbindungen

Die zuständigen Behörden treffen gemeinsam die erforderlichen Maßnahmen, damit Fernmeldeverbindungen zwischen ihnen, zwischen diesen Behörden und den von ihnen entsandten Hilfsmannschaften, zwischen den Hilfsmannschaften untereinander und zwischen den entsandten Hilfsmannschaften und der Einsatzleitung ermöglicht werden. Im Ausland können aber nicht Funkstationen mit den nur für die Tschechische Republik zugeteilten Frequenzen verwendet werden – das bedeutet, dass zum Beispiel der in einem Gebäude eingesetzte Feuerwehrmann per Funk den Maschinisten des Löschwagens um Wasser nicht bitten oder im Fall einer drohenden Gefahr seine Kollegen um Hilfe nicht ersuchen darf.

Ausblick auf die Zusammenarbeit der Feuerwehr auf dem Gebiet der ERN

Eine kurzfristige Lösung kann der Abschluss eines Abkommens zwischen den einzelnen Städten sein, in denen sich die Träger der freiwilligen Feuerwehr (die Gemeinden) im Fall von Ausnahmefällen eine gegenseitig abgestimmte Hilfe gewährleisten können. Gleichzeitig müssen sie aber auch den Schutz ihres eigenen Gebietes gemäß der Verordnung des Kraj über die flächendeckende Sicherung des Gebietes des Kraj durch Feuerwehreinheiten sicherstellen.

Eine Systemlösung kann so nur ein Druck auf eine Veränderung und Vereinfachung der Gesetzgebung in diesem Bereich sein. Diese Veränderungen würden in der Zukunft auch der Berufsfeuerwehr sowie den professionellen Rettungskräften ermöglichen, wirksam auf fremdem Gebiet zum Einsatz zu kommen.



4

FORBES 2010 Gefahrenabwehrsystem und die Hilfeleistung in der Euroregion Neiße

Ing. Jaroslav Zámečník
jednatel Euroregionu Nisa

Gefahrenabwehrsystem und die Hilfeleistung in der Euroregion Neiße

Ing. Jaroslav Zámečník
jednatel Euroregionu Nisa

Projektziel ist eine Systemlösung zu erarbeiten um kompatible Bedingungen für die grenzüberschreitende Einsätze der freiwilligen Feuerwehren zu schaffen. Inhalt des Projektes sind auch gegenseitige Begegnungen, gemeinsame Präsentation in beiden Ländern und gemeinsame Übungen mit neu angeschaffter technischen Ausrüstung.

Informationen über das Projekt

Prioritätsachse

Entwicklung gemeinsamer Rahmenbedingungen im Fördergebiet

Fördergebiet

Kooperation auf dem Gebiet Sicherheit, Rettungsdienste, Katastrophen- und Brandschutz

Projektbeginn:

01.03.2009

Voraussichtlicher Projektabschluss:

15.03.2011



Lead-partner:
Euroregion Nisa CZ

Informationen und Kontakte:

<http://www.ern.cz>
<http://www.neisse-nisa-nysa.org/>

Projektpartner:



Miasto Česká Lípa

<http://www.mucl.cz/>



Miasto Liberec

<http://www.liberec.cz/>



Miasto Nový Bor

<http://www.novy-bor.cz/>



Gmina Příšovice

<http://www.prisovice.cz/>



Miasto Zittau

<http://www.zittau.de/>

Finanzierung

Gesamt	1.576.744,63 €	
EU-Förderung	1.340.232,19 €	85%
MMR ČR	65.712,00 €	5% (nur die tschechische Partner)
Eigenanteil	170.798,24 €	10% (nur der deutscher Partner 15%)

Gefahrenabwehr und die grenzüberschreitende Hilfeleistung

Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr bei außergewöhnlichen Ereignissen und beim Krisenmanagement in der Euroregion Neisse wurde am 14. Juni 2007 ein Memorandum unterzeichnet – eine politische Willenskerklärung, die immer bessere Bedingungen für die gegenseitige Hilfeleistung darstellt.

Weil die Voraussetzung für das schnelle und sinnvolle Handeln zum Schutz der Bevölkerung hochwertig ausgestattete Feuerwehren sind, wurden als Projektpartner solche Gemeinden ausgewählt, welche diese Voraussetzungen durch leistungsstarke Feuerwehren haben. Nach dem Eintritt in den Schengen-Raum eröffneten sich im Falle der Brandbekämpfung und bei schwerwiegenden Unfällen schon unterhalb der Katastrophengrenze neue Möglichkeiten im Grenzgebiet der gegenseitigen und wirksamen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, um somit das Gefühl der Sicherheit für alle Einwohner auf beiden Seiten der Grenze zu verstärken.

Unser Ziel ist nicht nur die Beschaffung nötiger Technik und die ständige Verbesserung der Zusammenarbeit, sondern auch die Bildung einer gemeinsamen Struktur mit einer quantitativen und vor allem schnellen gegenseitiger Kommunikation. Dank kompatiblen grenzüberschreitender Datenübertragungen, die wir jetzt anstreben, werden in Zukunft die Einsätze auch durch gemeinsames Krisenmanagement koordiniert.

Petr Skokan
Vorsitzender des Rates der Euroregion Nisa

Aktueller Stand

Die Grenzüberschreitung der professionellen Feuerwehren ist momentan nur im Falle der Katastrophen, Havarien, Überschwemmungen, Waldbrände und schweren Verkehrsunfälle möglich und das nur mit einer Zustimmung der Generaldirektion in Prag.

Projektbeiträge

Nach dem Eintritt in den Schengen-Raum eröffneten sich neue Möglichkeiten, für die Brandbekämpfung und bei schwerwiegenden Unfällen schon unterhalb der Katastrophenschutzgrenze, wenn die Gefahr des Übergriffs ins Gebiet des Nachbarstaates droht oder wenn eine benötigte Spezialtechnik in der betroffenen Gemeinde oder in einem konkreten Grenzgebiet fehlt.

Aus diesen Gründen haben die tschechischen Partner und der deutsche Partner neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesucht und im Rahmen der Projektdurchführung ein gemeinsames „**Konzept für die Leistung der grenzüberschreitenden Hilfe**“ erarbeitet, welches Formen, Arten und Bedingungen für die grenzüberschreitenden Einsätze der freiwilligen Feuerwehren näher bestimmt.

Nach der Genehmigung des Konzeptes in der Endversion, für welche auch einer Förderung auf deutscher Seite der Euroregion Neisse zugestimmt wurde, musste aus Gründen einer unkomplizierten Hilfe und hauptsächlich schneller gegenseitiger Kommunikation dieses Konzeptes durch eine Ausarbeitung zur Thematik „**Die Alarmierung**“ (mit Kontaktstellen, Stichwörtern, Codes usw.) ergänzt werden.

Am 10.7.2010 wurde in **Nový Bor** gemeinsame Schulung und 1. Schauübung der Feuerwehren aus Česká Lípa – Dobranov und Stará Lípa, Liberec – Krásná Studánka, Nový Bor, Příšovice und Zittau durchgeführt.



5

FORBES 2010

Optimierung der internationalen
Zusammenarbeit der Feuerwehren
der Städte Hrádek nad Nisou und Zittau

Jörg Finger, Stellv. Wehrleiter
Freiw. Feuerwehr Zittau

Optimierung der internationalen Zusammenarbeit der Feuerwehren der Städte Hrádek nad Nisou und Zittau

Jörg Finger, Stellv. Wehrleiter
Freiw. Feuerwehr Zittau

Projektziel der Aufbau und die Unterhaltung eines effizienten Systems des grenzüberschreitenden Brand - und tastrophenschutzes auf der Grundlage der weiteren Ausgestaltung des Löschhilfevertrages zwischen den Feuerwehren Hrádek nad Nisou und Zittau vom 16.11.1991 ist.

Informationen über das Projekt

Prioritätsachse

Entwicklung gemeinsamer Rahmenbedingugen im Fördergebiet

Fördergebiet

Kooperation auf dem Gebiet Sicherheit, Rettungsdienste, Katastrophen - und Brandschutz

Projektbeginn:

01. 01. 2010

Voraussichtlicher Projektabschluss:

31. 12. 2012

Die Projektpartner:



Miasto Hrádek nad Nisou

<http://www.hradek.cz/>



Miasto Zittau

<http://www.zittau.de/>

Finanzierung

Gesamt	852.000,00 €	
EU-Förderung	724.200,00 €	85%
MMR ČR	22.870,00 €	5% (nur die tschechische Partner)
Eigenanteil	104.930,00 €	10% (nur der deutscher Partner 15%)

Projekthalt:

1. Beschaffung eines Gerätewagen – Logistik mit den Beladungsmodule für Wasserversorgung und Gefahrgut für die FF Zittau
2. Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges, sowie die Generalüberholung der Drehleiter für die FF Hrádek n. N.
3. Erstellen von Feuerwehrplänen in deutscher und tschechischer Sprache für die Einsatzvorbereitung
4. Schaffung von Strukturen der gegenseitigen Kommunikation
5. Gemeinsame Ausbildung der Feuerwehrangehörigen beider Feuerwehren u.a. in der Atemschutzübungs- und der Brandsimulationsanlage
6. Schaffung bzw. gemeinsame Nutzung von Kapazitäten für die Pflege und Wartung von Feuerwehrgeräten





6

FORBES 2010 Grenzübergreifende Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes in der Euroregion Neisse“.

MUDr. Jiří Wachsmuth,
náměstek ředitele ZZS LK
Zdravotnická záchranná služba Libereckého kraje

Grenzübergreifende Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes in der Euroregion Neisse“.

Registrationsnummer des Projektes CZ.3.22/1.3.00/08.00637 Finanziert aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung

MUDr. Jiří Wachsmuth
náměstek ředitele ZZS LK
Zdravotnická záchranná služba Libereckého kraje

Im Rahmen der Konferenz des Gesundheitsrettungsdienstes, die im Oktober 2008 in Petersdorf (Piechowice) stattgefunden hat, wurde ein Abkommen über die Zusammenarbeit des Gesundheitsrettungsdienstes der Euroregion Neisse beschlossen. In dem Abkommen werden Verfahren definiert, wie die Hilfe im Ausland zu leisten ist, es werden die für die grenzübergreifende Hilfeleistung bestimmten Kräfte und Mittel und weitere Formen der Zusammenarbeit festgelegt. Interesse an diesem Text zeigte das Gesundheitsministerium der Tschechischen Republik sowie die Botschaft der Tschechischen Republik in Deutschland. Wir wurden zur Mitwirkung bei der Erarbeitung eines Abkommens zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik aufgefordert.

Seit 2008 arbeiteten wir an einem gemeinsamen Projekt mit den polnischen Partnern zusammen. Dieses Projekt reagiert auf Probleme im Bereich der Pflegeleistungen an der gemeinsamen Grenze und schlägt Lösungen vor. Dazu haben wir vereinbart, dass wir die materielle Ausstattung stärken werden, eine gemeinsame theoretische sowie praktische Vorbereitung in Form von gemeinsamen Seminaren und Konferenzen, Austauschaufenthalten und Sprachunterricht durchführen werden. Die Vorbereitung des Projektes war sehr aufwendig, im Frühjahr 2009 wurde das Projekt registriert. Das Projekt besteht aus zwei Teilen - der investive Teil befasst sich mit der Anschaffung von Rettungswagen und der nichtinvestive Teil soll die tatsächliche Zusammenarbeit und gegenseitiges kennen lernen, d.h. die Entstehung eines kooperativen Netzwerkes des Gesundheitsrettungsdienstes im Rahmen der Euroregion Neisse sicher stellen.

Teilnehmer am Projekt:

Gesundheitsrettung des Liberecký kraj – Lead partner
Spezialkrankenhaus in Zgorzelec
Gesundheitsrettungsdienst in Hirschberg

Die für die Durchführung des Projektes zuständigen Personen:

Bc Stanislav MACKOVÍK - zuständig für die gesamte Steuerung des Projektes
Dr.med. Arkadiusz KAWKA - zuständig für die Durchführung des entsprechenden Projektteiles
Bartosz KOMADA - zuständig für die Durchführung des entsprechenden Projektteiles

Inhalt des Projektes:

- Anschaffung von voll ausgestatteten Rettungswagen für den Bedarf aller drei Partner mit dem Vorbehalt, dass die Fahrzeuge in der Grenznahe stationiert werden.
- Veranstaltung von Fachkonferenzen, eine wird in Polen, die andere in der Tschechischen Republik stattfinden.
- Gemeinsame Übungen der Rettungskräfte
- Austauschaufenthalte – insgesamt 24 Tschechen nach Polen und 24 Polen nach Tschechien
- Sprachkurse
- Arbeitstreffen von Fachgruppen – einmal in 3 Monaten
- Bildung einer Arbeitsgruppe zur Prüfung der legislativen Rahmenbedingungen
- Erstellung eines polnisch tschechischen Wörterbuches
- Erstellung einer gemeinsamen Dokumentation – Bildung einer Arbeitsgruppe
- Sicherstellung einer einheitlichen Identifizierung der Rettungskräfte und Rettungswagen
- Entstehung eines Koordinierungszentrum für die Steuerung von grenzübergreifenden Einsätzen

Mit der Umsetzung des Projektes wurde im Juli 2009 begonnen, gegenwärtig werden die einzelnen Aufgaben abarbeitet. Das Projekt wird im Juni 2011 abgeschlossen, die gesamt-kosten des Projektes betragen 750 Tausend EURO.

Budget des Projektes gesamt und gemäß den einzelnen Projektpartnern (in EUR):

Förderfähige Gesamtausgaben des Projektes: 751 920,-

Davon:

- Gesundheitsrettungsdienst des Liberecký kraj 335 941,-
- Spezialkrankenhaus in Zgorzelec 211 263,50
- Gesundheitsrettungsdienst in Hirschberg 204 715,50

Investive Ausgaben gesamt: 569 403,-

Davon:

- Gesundheitsrettungsdienst des Liberecký kraj 238 095,-
- Spezialkrankenhaus in Zgorzelec 177 260,50
- Gesundheitsrettungsdienst in Hirschberg 154 047,50

Im Rahmen der investiven Ausgaben wurden durch den Gesundheitsrettungsdienst des Liberecký kraj zwei voll ausgestattete Rettungswagen angeschafft, die an der tschechisch – polnischen Grenze in Friedland (Frýdlant) und in Grottau (Hrádek nad Nisou) stationiert wurden. Das spezialisierte Krankenhaus in Zgorzelec schaffte einen voll ausgestatteten Rettungswagen nach Reichenau (Bogatynia) und eine Einrichtung zur Datenübertragung zwischen den Rettungsfahrzeugen und dem Krankenhaus in Zgorzelec an. Der Gesundheitsrettungsdienst in Hirschberg schaffte einen voll ausgestatteten Rettungswagen für die Rettungsstation in Bad Flinsberg (Swieradow Zrdój) an.

Im September des vergangenen Jahres haben an allen Seiten die Sprachkurse begonnen, gleichzeitig wurden Ausschreibungen auf die Herstellung der Rettungswagen gestartet.

Seit Januar finden Austauschaufenthalte statt. Am ersten nahm Herr Dr. Wachsmuth statt, der eine Woche in Zgorzelec verbracht hat und Dr. Kawka, der im Gegenzug Reichenberg besuchte. Neben der eigentlichen Praxis fanden im Rahmen dieser Aufenthalte auch weitere Beratungen in der Krankenhäusern statt, Herr Dr. Wachsmuth wurde im Rathaus in Reichenau (Bogatynia) und Dr. Kawka in dem Amt der regionalen Selbstverwaltung des Liberecký kraj (Krajský úřad Libereckého kraje) empfangen. Zum Abschluss beider Aufenthalte fand ein Pressegespräch statt. Auf Grund von eigenen Erfahrungen und Gesprächen mit Mitarbeitern haben wir den Inhalt der Aufenthalte für die weiteren Interessenten vorbereitet. Jeden Monat halten sich zwei polnische Mitarbeiter auf den Standorten des Rettungsdienstes in der Tschechischen Republik auf (es wechseln Reichenberg (Liberec), Turnau (Turnov) und Gablonz (Jablonec nad Nisou) und genauso halten sich zwei Mitarbeiter des Rettungsdienstes des Liberecký kraj in Hirschberg und Zgorzelec auf. Die Aufenthalte haben eine sehr positive Resonanz

Im April dieses Jahres fand eine weitere gemeinsame Fachkonferenz statt, traditionell in Petersdorf. Das Hauptergebnis der Konferenz war die Anweisung, dass die Teilnehmer des Projektes sollen sich an die deutschen, tschechischen und polnischen Politiker mit einer Herausforderung zur Arbeit an weiteren internationalen Abkommen über gegenseitige grenzübergreifende Zusammenarbeit des Rettungsdienstes wenden. Das Vorhaben des Projektes ist eine Zusammenarbeit in Form eines grenzübergreifenden Einsatzes am Patienten auf Grund einer Anforderung der Leitzentrale des Partners. Darauf ausgerichtet sind auch die einzelnen Aufgaben des Projektes. Des Weiteren wurde entschieden, dass im Rahmen der praktischen Umsetzung des internationalen Abkommens über Hilfeleistung in Ausnahmefällen die einzelnen Seiten einen Antrag auf die Übertragung der Zuständigkeiten zur Hilfeanforderung auf die Leitzentralen auf der Ebene der Euroregion Neisse erarbeiten werden. Es wurde der Vorschlag einer einheitlichen Beschriftung der Rettungskräfte und Rettungswagen der Euroregion Neisse beschlossen. Im Anschluss an den Workshop entstand ein Vorschlag zur Gründung eines gemeinsamen Bildungszentrums des Gesundheitsrettungsdienstes der Euroregion Neisse. Dr. Wachsmuth, dr. Kawka Dariusz Klos und Gerold Noack werden im Rahmen der Expertengruppe EUREX einen Entwurf so eines Projektes vorbereiten.

Eine weitere Aktivität des Projektes war eine gemeinsame Übung des Rettungsdienstes in Schönwald (Krásný Les) im Friedländischen. Diese Übung ist an ein großes Interesse der Politiker von beiden Seiten der Grenze gestoßen. An der Übung nahmen die Rettungsdienste beider Länder teil, die Feuerwehr des Liberecký kraj (Hasičský záchranný sbor Libereckého kraje) und die Polizei der Tschechischen Republik (Policie České republiky) . Sämtliche Aufgaben der Übung wurden erfüllt. Es zeigte sich, dass eine Zusammenarbeit der Rettungsdienste im Fall eines Ausnahmefalles kein Problem ist. Die Übung wurde sehr viel in den Medien publiziert. Im Rahmen der Übung konnten auch schon die neuen Rettungswagen präsentiert werden sowie ein Fahrzeug für Ausnahmefälle, das zwar nicht von EU – Geldern angeschafft wurde, das aber im Rahmen der Zusammenarbeit in Ausnahmefällen auch den anderen Rettungsdiensten angeboten wurde.

Gegenwärtig arbeiten wir an einem gemeinsamen Wörterbuch für die Rettungskräfte, es handelt sich um eine komplizierte Arbeit, wir Nutzen dabei die im Rahmen der Austausch Aufenthalte gewonnenen Erfahrungen. Das Wörterbuch wird in zwei Monaten fertig gestellt. Etwa zur selben Zeit werden gemeinsame Identifizierungskarten und die einheitliche Beschriftung der Rettungswagen angeschafft.

Im Herbst beginnt dann die Vorbereitung der Fachkonferenz in der Tschechischen Republik, es werden die Austausch Aufenthalte sowie die Beratungen der Expertengruppen fortgesetzt. Der Hauptpunkt jeder Beratung ist eine Information über die Erfüllung der aus dem Projekt hervorgehenden Aufgaben.

Ein Interesse um das Projekt zeigten auch die Behörden der Europäischen Kommission, die im Frühjahr 2009 zu uns eine Fernsehgesellschaft aus Brüssel entsendet haben, die für den Bedarf der Europäischen Union eine Sendung über dieses Projekt produziert hat.

Das endgültige Ziel unserer Bemühungen an der gemeinsamen Grenze ist die Bildung eines kooperativen Netzwerkes des Gesundheitsrettungsdienstes in der gegebenen Regio, das zu einer Verbesserung der Zugänglichkeit der Notversorgung zu Gunsten der Bevölkerung sowie zur Steigerung ihres Sicherheitsgefühls beitragen wird.



7

FORBES 2010

Verbesserung der Sicherheit
in dem tschechisch
– polnischen Grenzraum nach
dem Beitritt zum Schengener Raum

plk. Mgr. Milan Franko, ředitel KŘP LK
Krajské ředitelství policie Libereckého Kraje

Verbesserung der Sicherheit in dem tschechisch – polnischen Grenzraum nach dem Beitritt zum Schengener Raum

plk. Mgr. Milan Franko, ředitel KŘP LK
Krajské ředitelství policie Libereckého Kraje

Das Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Sicherheit in dem polnisch - tschechischen Grenzgebiet, Steigerung der Wirksamkeit und Effizienz der Zusammenarbeit der polizeilichen Dienste der Nachbarländer.
Die Schaffung eines umfassenden Koordinationssystems trägt zur Sicherung eines hohen Niveaus des Sicherheitsgefühls für die Bevölkerung im Grenzgebiet, für die diese Region besuchende Touristen sowie für die Investoren bei.

Informationen zum Projekt

Prioritätsachse

Stärkung der Erschließung, Umweltschutz und Vorbeugung von Risiken

Vorhabensbereich

Vorbeugung von Risiken

Projektbeginn:

März 2008

Termin des Projektabschlusses:

Dezember 2008

Lead partner:

Die Wojewodschaftskommandatur der Polizei in Wrocław (Breslau)

Informationen und Kontakte:

Tel. 0048713403405

Projektpartner:

Innenministerium

Ab 1.1.2009 die Polizei der Tschechischen Republik, Verwaltung des Nordböhmisches Bezirkes in Aussig (Ústí nad Labem)

Ab 1.1.2010 die Bezirkspolizeidirektion des Liberecký kraj

Finanzierung:

Tschechische Seite – Anschaffung eines mobilen Zentrums für die

Durchführung von Monitoring

EU-Förderung:

188.403,35 € 85%

33.247,65 € 15% Polizei der Tschechischen Republik - Verwaltung des Nordböhmisches Bezirkes

Insgesamt:

221.651,01 €

Finanzierung:

Polnische Seite – Anschaffung von 6 Fahrzeugen (angegeben ohne Finanzanteil)

Nutzen des Projektes:

Verbesserung der Zusammenarbeit der tschechischen und polnischen Polizei bei der Erfüllung von Aufgaben im Bereich der öffentlichen Ordnung, insbesondere Beobachtung des geschützten Raumes, der aus der Sicht der Sicherheit von Personen und Eigentum überwacht werden muss, zum Beispiel Überwachung von Objekten bei Hochwasserereignissen, wann die Bevölkerung der gefluteten Gebiete evakuiert werden muss. Weitere bedeutende Einsätze des Monitoringfahrzeuges erfolgen bei der Aufzeichnung eines widerrechtlichen Handels oder der Verletzung der öffentlichen Ordnung durch eine große Personenanzahl (zum Beispiel Fußballfans, Technopartys etc.).

1. Am 23. Juni 2010 wurde das Fahrzeug im Rahmen einer taktischen Übung der Einheiten des Integrierten Rettungssystems eingesetzt, wann der Verlauf der Übung von Innenraum und im Gelände verfolgt wurde und die Bilder in den Raum der Vertreter der Einheiten des Integrierten Rettungssystems und der "VIP" übertragen wurde.
2. Am 30. Juli bis 1. August 2010 im Rahmen der Veranstaltung „Venezianische Nacht“ (Benátská noc) in Kleinskal (Malá skála)
3. Am 8. Juni Übung der Ordnungseinheiten auf dem Flugplatz in Hradčany
4. 3. Juni 2010 Anwesenheit im Rahmen der offiziellen Eröffnung einer neuen Polizeidienststelle in Friedland (Frýdlant) (Hejtmán, die Bürgermeister, Bezirkspolizeidirektion des Liberecký kraj, Medien)



FORBES 2010
Verbesserung der Sicherheit in dem tschechisch
– polnischen Grenzraum nach dem
Beitritt zum Schengener Raum



8

FORBES 2010

Entwicklung von integrierten tschechisch
– polnischen Strukturen
der Zusammenarbeit im Bereich
der Vorbeugung und Beseitigung
von Folgen der Naturkatastrophen
im grenzübergreifenden Gebiet

Přemek Vodsed'álek, místostarosta
Město Harrachov

Entwicklung von integrierten tschechisch – polnischen Strukturen der Zusammenarbeit im Bereich der Vorbeugung und Beseitigung von Folgen der Naturkatastrophen im grenzübergreifenden Gebiet

Přemek Vodsed'álek, místostarosta
Město Harrachov

Das Ziel des Projektes ist die Entwicklung von grenzübergreifenden Steuerungsmodulen der Vorbeugung und Bekämpfung von Folgen von Naturkatastrophen in dem tschechisch – polnischen Grenzgebiet.

Trotz der Sprachbarriere wird dadurch das grenzübergreifende Denken erweitert und Mechanismen einer grenznahen Partnerschaft und Selbstorganisation in Fall einer Bedrohung erarbeitet. Durch das Projekt wird das Schadenspotential in den Naturressourcen, das durch Naturkatastrophen hervorgerufen wird, reduziert und die Verkehrserschließung des Grenzraumes durch die Sicherung der Flüssigkeit des Verkehrsablaufes nach Unfällen auf der international bedeutenden Straßenverbindung A3 – I/10 verbessert.

Informationen zum Projekt

Prioritätsachse

Stärkung der Erschließung, Umweltschutz und Vorbeugung von Risiken

Vorhabensbereich

Vorbeugung von Risiken

Projektbeginn: 01.07.2009

Geplanter Projektabschluss: 30.06.2011

Lead Partner:
Stadt Piechowice

Informationen und Kontakte:
<http://www.piechowice.pl/>

Projektpartner:
Stadt Harrachov
Gemeinde Kořenov
Stadt Szklarska Poreba
Gemeinde Stara Kamienica

Informationen und Kontakte:
<http://www.harrachov.cz/>
<http://www.korenov.cz/>
<http://www.szklarskaporeba.pl/>
<http://www.starakamienica.pl/>

Finanzierung

Insgesamt 974.255,70€

EU-Förderung 828.117,32€ 85% (+5% Beitrag von dem Ministerium für Regionalentwicklung der Tschechischen Republik für die tschechischen Projektpartner)

Eigenanteil 146.774,34€ 15% (tschechische Projektpartner 10%)

Ergebnisse des Projektes

- Umbau der Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr in Petersdorf (Piechowice) zum Grenzübergreifenden Zentrum der Bürgerhilfe.
- Veranstaltung von drei eintägigen Workshops, jeder für 20 Personen, um gemeinsame grenzübergreifende Algorithmen und Modelle der Wirkung zu erarbeiten.
- Workshop 1: Grenzübergreifendes Systems des Monitorings und Beseitigung der Bedrohung von Systemen mit Hinsicht zu nationalen Rechtssystemen.
- Workshop 2: Grenzübergreifendes System der Nutzung der ärztlichen Dienste des ersten Kontaktes auf beiden Seiten der Grenze über durch eine Naturkatastrophe oder einen Unglücksfall betroffene Personen.
- Workshop 3: Workshop 2: Grenzübergreifende Organisation der sozialen und psychologischen Hilfe auf beiden Seiten der Grenze über durch eine Naturkatastrophe oder einen Unglücksfall betroffenen Personen.
- Anschaffung von vier Spezialfahrzeugen und einer entsprechenden Rettungsausstattung.
- Gemeinsame Schulungen und Übungen mit Einsatz der neu angeschafften Spezialfahrzeugen, um die Informations-, Organisations- sowie die technische Kompatibilität der grenzübergreifenden Steuerungsmodule testen zu können.
- Publizität des Projektes



**Entwicklung von integrierten tschechisch – polnischen Strukturen der Zusammenarbeit
im Bereich der Vorbeugung und Beseitigung von Folgen
der Naturkatastrophen im grenzübergreifenden Gebiet**



9

FORBES 2010

Unterricht der Ersten Hilfe
in Rahmen der grenzüberschreitender
Zusammenarbeit

Mgr. Miroslav Hradecký
Základní škola v Rádle

Unterricht der Ersten Hilfe in Rahmen der grenzüberschreitender Zusammenarbeit

Mgr. Miroslav Hradecký
Základní škola v Rádle

Die Grundschule in Radl führte im Jahre 2009 gemeinsam mit der 8. Grundschule in Hirschberg (Jelenia Góra) ein Projekt mit der Bezeichnung „Unterricht der ersten Hilfe im Rahmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ durch. Dieses Projekt entstand auf Grund von Erkenntnissen aus den Jahren 2007 – 2008, wann die Kinder aus den tschechischen Grundschulen an dem internationalen Teil des polnischen Kinderwettbewerbes „Wir lernen sicher zu leben“ teilgenommen haben.

Im Rahmen der Erfüllung der Aufgaben des Wettbewerbes zeigte es sich, dass manche Vorgehensweisen, die im Rahmen der Ausbildung zur Beherrschung von Krisensituationen und Ersthilfeleistungen in den einzelnen Ländern verwendet werden, unterschiedlich sind. Unterschiedlich wird auch die Erfüllung der einzelnen Aufgaben bewertet. In diesem Zusammenhang zeigte es sich, dass es gut wäre, die einzelnen Systeme in den Beiden, gegebenenfalls in weiteren Ländern zu vergleichen und Erfahrungen mit dem Unterricht der ersten Hilfe und der Beherrschung von Krisensituationen, denen die Kinder im Schulalter ausgestellt sind, auszutauschen.

Während der Durchführung des Projektes wurden technische Mittel geprüft und der Aufwand für die personelle Absicherung von Modellsituationen festgestellt. Es fand ein Treffen des Maskenbildner und Figuranten statt.

Im Mai 2009 fand in Gablonz (Jablonec nad Nisou) ein methodisches Treffen der Schüler der Euroregion Neisse, dass auf die Leistung der ersten Hilfe durch die Schüler der Grundschulen ausgerichtet war.. Die Teilnehmer des Projektes prüften ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Rahmen des tschechischen Wettbewerbes „Helpíkův pohár“ (Helpiks Pokal).

Das Projekt „Unterricht der ersten Hilfe im Rahmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ wurde mit dem Preiss der Euroregion Neisse für 2009 in der Kategorie "Sicherheit und Gesundheit" geehrt.

Beide Seiten waren sich bei der Auswertung der Durchführung des Projektes einig, dass es aus mehreren Gründen notwendig ist, sich mit dem Unterricht in diesem Bereich zu befassen:

- Kinder – die Schüler der Grundschulen – geraten in schwierige Lebenssituationen.
- Kinder geraten in schwierige Situationen ohne Hinsicht dazu, ob sie durch Erwachsene geschützt werden.
- In vielen Fällen sind sie die einzigen Augenzeugen, Teilnehmer aber auch Retter.
- Bis zum Ankommen der Rettungskräfte müssen sie eine große Menge an Entscheidungskraft und kompetenter Aktivität hervorbringen.
- Solche Situationen sind für sie manchmal bis extrem physisch und psychisch anstrengend.
- Es ist die Verpflichtung der Erwachsenen, insbesondere der professionellen Ausbilder, sich zu bemühen, die Kinder davor zu schützen, dass die Kinder durch diese Situationen psychisch oder physisch beeinträchtigt werden.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass es gut wäre, im Rahmen der Euroregion Neisse ein internationales Wettbewerb in der Ersthilfeleistung für Kinder der Grundschulen zu veranstalten.

Dieser Wettbewerb sollte einen methodischen Charakter haben und nicht nur die Schüler, sonder auch die Lehrer, die sich mit diesem Unterricht in den Ländern der Euroregion befassen, motivieren.

Im Rahmen der Vorbereitung des Wettbewerbes wurden folgende Ziele festgelegt:

Der Wettbewerb:

- soll den Unterricht der ersten Hilfe und Beherrschung von Krisensituationen in dem Gebiet der Euroregion Neisse bewerben.
- soll einen Raum für das Treffen der Schulkinder der Euroregion schaffen.
- soll eine Zusammenarbeit der Lehrkräfte, die sich mit diesem Unterricht in der Euroregion befassen, fördern.
- soll bei der Schaffung von Bedingungen für die Aktualisierung und Modernisierung der Unterrichtsmethoden behilflich sein.
- soll Bedingungen für den Vergleich der einzelnen Unterrichtsarten schaffen.

Im Rahmen der Vorbereitung der Durchführung des Wettbewerbes wurden Modellsituationen gewählt, durch die die Kenntnisse und Fertigkeiten der Teilnehmer geprüft werden sollten. Zu gleich wurde auch die Methodik für ihre Bewertung festgelegt.

Die Modellsituationen wurden mit den Mitarbeitern der einzelnen Einheiten des Integrierten Rettungssystems abgestimmt. In der Praxis wurde ihre Umsetzung in den nationalen Wettbewerben geprüft. Die Methodischen Anleitungen für den Unterricht wurden in Zusammenarbeit mit den Fachschulen erarbeitet. Das Maskenbilden der Modellsituationen wurde fachlich angeleitet.

Der internationale Wettbewerb fand im April in Hirschberg im Rahmen des polnischen des Kinderwettbewerbes „Wir lernen sicher zu leben“ statt.

Die Teilnehmer des Wettbewerbes mussten folgende Modellsituationen lösen:

- Hilfeleistung bei einem plötzlichen, gesehenen Herzstillstand – Wiederbelebung auf der Figur Simulaid
- Hilfe bei Verbrühung mit heißem Wasser und Eliminierung der Bedrohung durch elektrischen Strom
- Behandlung von zwei Schnittwunden an zwei Figuranten mit Beherrschung einer psychisch anstrengenden Situation
- Hilfe bei einem nicht gesehen Höhenabsturz mit der Möglichkeit einer Wirbelsäulenverletzung

Bei der Auswertung der Tätigkeit des Wettbewerbsteilnehmers wurde insbesondere in Betracht gezogen:

- die Wahrnehmung einer weiteren möglichen Gefahr für den Patienten sowie für den Retter und seine Eliminierung durch den Wettbewerber
- die richtige Auswertung des Maßes der Verletzung und der Kritizität der Situation
- richtiger Timing der Hilfeanforderung, die Art der Kommunikation mit der Leitstelle des Rettungsdienstes
- richtiges Verfahren im Fall einer Hilfeleistung, die Wahl und Anwendung des passenden Materials
- Kommunikation mit dem Patienten und eine laufende Auswertung seines physischen und psychischen Zustandes
- Pflege des Patienten bis zu Übergabe an den Gesundheitsrettungsdienst

Das Vorgehen bei der Lösung von Situationen bewerteten gemeinsame Jurorenteams unter der Leitung eines Mitgliedes der Expertengruppe für Krisenmanagement der ERN:

Nach dem Wettbewerb wurde durch die Veranstalter mit den Wettbewerbern eine methodische Analyse ihrer Fehler durchgeführt und ihre Entschlossenheit bei der Erfüllung von schwierigen Aufgaben geschätzt. Es wurde auch die Tätigkeit der Maskenbildner und Figuranten ausgewertet. Die Erkenntnisse der Juroren wurden im Rahmen der Planung des Wettbewerbes im Jahre 2010 genutzt.

Im Zusammenhang mit dem Grundsatz der Nachhaltigkeit des Projektes „Unterricht der ersten Hilfe im Rahmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ von 2009 stimmten die Mitglieder der Arbeitsgruppe "Schule und Sicherheit" im Rahmen ihrer Beratung in Hirschberg im August 2010 das weitere Verfahren bei der Durchführung des internationalen Wettbewerbes im Jahre 2011 ab. Es wurden die Möglichkeiten der Feststellung von theoretischen Kenntnissen der Teilnehmer des Wettbewerbes, der Bedarf, die Kinder gründlicher auf einen tatsächlichen telefonischen Kontakt mit den Leitstellen des integrierten Rettungssystems vorzubereiten diskutiert und es wurde die Auswahl von Modellsituationen durchgeführt, die im nächsten Jahrgang in dem Wettbewerb vorkommen sollten.

Es wurde erneut der methodische, motivierende und der Werbungscharakter des Wettbewerbes betont. Die im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung gewonnen Erfahrungen werden bei der Erstellung von methodischen Materialien und Lehrmittel genutzt.

**20.4.2010 Jelenia Góra (Hirschberg)
der Wettbewerb „Wir lernen sicher zu leben“**



Kontakt

Geschäftsstelle Zittau

Euroregion Neisse e. V.
Portsmouther Weg 1
02763 Zittau
Telefon: 03583 57500
Telefax: 03583 512517
Geschäftsführer: Herr Gerhard Watterott

Geschäftsstelle Liberec

Euroregion Nisa regionální sdružení
Tř. 1. máje 858/26
46001 Liberec III
Telefon: +420 485 340 991
Telefon: +420 485 340 984
Geschäftsführer: Herr Jaroslav Zámečník

Geschäftsstelle Jelenia Góra

Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Nysa
ul. 1 Maja 57
58-500 Jelenia Góra
Telefon: +48757676470
Telefax: +48757676470
Geschäftsführer: Herr Andrzej Jankowski

Kancelář Žitava

Euroregion Neisse e. V.
Portsmouther Weg 1
02763 Zittau
telefon: 03583 57500
telefax: 03583 512517
jednatel: pan Gerhard Watterott

Kancelář Liberec

Euroregion Nisa regionální sdružení
Tř. 1. máje 858/26
46001 Liberec III
telefon: +420 485 340 991
telefon: +420 485 340 984
jednatel: pan Jaroslav Zámečník

Kancelář Jelenia Góra

Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Nysa
ul. 1 Maja 57
58-500 Jelenia Góra
telefon: +48757676470
telefax: +48757676470
jednatel: pan Andrzej Jankowski

Biuro Euroregionu Nysa w Zittau

Euroregion Neisse e. V.
Portsmouther Weg 1
02763 Zittau
Telefon: 03583 57500
Telefax: 03583 512517
Dyrektor: Gerhard Watterott

Biuro Euroregionu Nysa w Libercu

Euroregion Nisa regionální sdružení
Tř. 1. máje 858/26
46001 Liberec III
Telefon: +420 485 340 991
Telefon: +420 485 340 984
Dyrektor: Jaroslav Zámečník

Biuro Euroregionu Nysa w Jeleniej Górze

Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Nysa
ul. 1 Maja 57
58-500 Jelenia Góra
Telefon: +48757676470
Telefax: +48757676470
Dyrektor: Andrzej Jankowski



www.neisse-nisa-nysa.org